

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	102 (2004)
Heft:	11
Rubrik:	Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

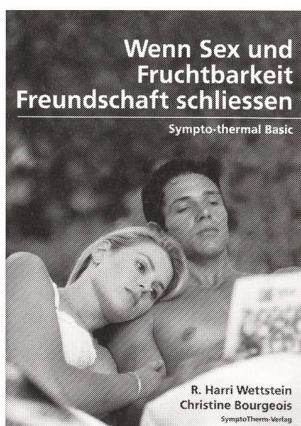
Sympo-thermale Methode

► Chemiefreie Verhütung

Unter dem Titel «Wenn Sex und Fruchtbarkeit Freundschaft schliessen» hat die Sympo-Therm-Stiftung eine ausführlich illustrierte Broschüre über die sympto-thermale Verhütungsmethode herausgegeben. Die Methode stützt sich auf die Beobachtung zweier weiblicher

Fruchtbarkeitszeichen in Kombination: einerseits der ansteigenden Basaltemperatur um den Eisprung («thermal»), andererseits des Cervixschleims, der die Eierstocktätigkeit anzeigt («sympto»).

Zusätzliche Zeichen, welche die «natürlich» verhütende Frau explorieren kann, sind die Beschaffung des Muttermunds, das Brustsymptom und evtl. der Mittelschmerz. Mit informativen Zeichnungen und



dem Muster einer Zyklustabelle macht das Büchlein jungen Paaren Mut, sich diese sanfte Verhütungsmethode gemeinsam anzueignen.

Zu Fr. 10.- zu bestellen bei:
Fondation Sympo Therm, Grand-Rue 41,
1110 Morges, Telefon 021 802 44 18,
info@sympotherm.ch.
Weitere Informationen:
www.sympotherm.ch

Neue Hoffnung für Frauen

► Mutterschaft trotz Chemotherapie

In Belgien gebärt eine junge Frau, der sieben Jahre früher Ovarialgewebe entnommen, tiefgefroren und nach einer Krebsbehandlung wieder eingepflanzt worden war, vor einigen Monaten ein gesundes Mädchen. Dies ist weltweit der erste solche Fall.

Die junge Frau litt an Hodgkin's Disease, einer Form von Lymphkrebs, und musste sich einer Chemotherapie unterziehen. Bei vielen Frauen führt Chemotherapie zur Menopause. Um der Frau eine Chance auf normale Fruchtbarkeit zu geben, entnahmen ihr die Ärzte vor der ersten Chemotherapie einen Teil eines Ovars und froren ihn ein. Der Krebs konnte geheilt werden und die Ärzte

pflanzten das Ovarialgewebe zurück auf den Eierstock, in der Hoffnung, es würde seine gesunde Funktion wieder aufnehmen. Einige Monate später menstruierte die Frau wieder und wurde kurz darauf schwanger.

In der 38. Schwangerschaftswoche kam ihr gesundes Mädchen normal zur Welt. Was für Männer, die sich einer Chemotherapie unterziehen müssen, normal ist, nämlich dass ihr Sperma tiefgefroren aufbewahrt wird, sollte auch für Frauen möglich und normal sein, ist die Ansicht des behandelnden Arztes von der Universität Leuven.

Quelle: Medscape Medical News, 27.9.2004.

SVEB-Weiterbildungs-tagung für Frauen

► Erfolg ist lernbar

13. November, 9.30–17 Uhr,
Kulturhalle 12, Fabrikstr. 12,
3012 Bern. Patronat: Forum
Weiterbildung Schweiz
Themen:

- Chancengleichheit in der Weiterbildung
- Chancen und Gefahren der Weiterbildung
- Informell erworbene Kompetenzen
- Weiterbildungsstrategien von Frauen
- Erfahrungen von Frauen zwischen Beruf, Partner und Kind
- Forderungen an Bildungsinstitutionen, Betriebe und Politik

Referentinnen u. a.:

- Rita Süßmuth
- Susy Brüschweiler
- Ursula Renold
- Vreni Müller-Hemmi

Informationen und Anmeldung: Ruth Jermann, SVEB, Oerlikonerstr. 38, 8057 Zürich, ruth.jermann@alice.ch, www.alice.ch

Der andere Filmzyklus

► Filme über Abtreibung

In Wien erregte eine internationale bisher einzigartige Filmschau Aufmerksamkeit: Insgesamt 15 Filme von teilweise berühmten Regisseuren wie Ken Loach, Sergej Eisenstein, Lasse Hallström oder Claude Chabrol wurden im September zum Thema «Ungewollt schwanger – der lange Weg zur legalen Abtreibung» gezeigt.

Im Mittelpunkt der Filme stehen Frauen, die ungewollt schwanger sind und sich deshalb für einen Abbruch entscheiden. Gezeigt werden ihre Ängste und Hoffnungen, ihre Sor-

gen und Handlungen, wenn ihnen die Gesellschaft einen legalen und damit sicheren Abbruch verweigert. Der Filmzyklus wurde von einer Filmkuratorin und einem Gynäkologen aus Wien zusammengestellt.
www.fiapac.org, www.gynmed.at

Bund: Migration und Gesundheit 2002-2006

► Zentrales Informationsmittel

Die Umsetzung der Bundesstrategie «Migration und Gesundheit» schreitet planmäßig voran. Wichtige Teilprojekte sind bereits realisiert (s. Beilage in dieser Nummer) oder stehen kurz davor.

In Betrieb genommen wurde auch das zentrale Informationsmittel: Der Internetauftritt www.miges.ch ist erste Anlaufstelle und

unterstützt die praktische Arbeit.

Die Strategie fördert staatliche wie private Initiativen in diesem Bereich. Das Ziel liegt in einem offenen Gesundheitssystem, zu dem nach dem Prinzip der Chancengleichheit alle Zugang haben und das alle zu nutzen verstehen. Damit ist Handlungsbedarf zu Gunsten der Migrationsbevölke-

miges.ch

rung gegeben. Verantwortlich für die Umsetzung der Strategie ist die Fachstelle «Migration und Gesundheit» des BAG. Mit der neuen Internetseite wurde ein benutzerfreundliches Kommunikationsmittel geschaffen, das einem breiten Fachpublikum Informationen und Dienstleistungen anbietet.
www.miges.ch, www.bag.admin.ch

Referendum abstimmen 28. November

► Stammzellenforschungsgesetz

Jährlich werden etwa 200 «überzählige» befruchtete Eizellen konserviert, die bei In-vitro-Fertilisationen (IVF) aus verschiedenen Gründen nicht in die Gebärmutter der Frau zurück übertragen wurden. Menschliche Embryonen enthalten Stammzellen, die sich zu allen menschlichen Gewebetypen weiterentwickeln können. Sie sind wegen dieses Potenzials in der Pharmaforschung sehr gefragt. Die Forschung verspricht sich, mit ihrer Hilfe in Zukunft die Heilung vieler Krankheiten zu ermöglichen.

Das Stammzellenforschungsgesetz, im Dezember 2003 vom Parlament verabschiedet, soll den Umgang mit überzähligen Embryonen regeln und die ethisch umstrittene Forschung mit embryonalen Stammzellen erlauben. Gegen das Gesetz hat der Basler Appell gegen Gentechnologie das Referendum ergripen. Zahlreiche Persönlichkeiten und Organisationen, unter ihnen auch der SHV, unterstützen das Nein des Basler Appells.

Quelle: Basler Appell gegen Gentechnologie.

Frauenwache Bern

► Auch Hebammen wachen

Seit dem 10. Dezember 2003, der Tag der Nicht-frauenwahl in den Bundesrat, wachen rund um die Uhr Frauen und Frauengruppen in einem Wohnwagen mitten in der Stadt Bern, an der Speichergasse 4 in der Nähe des Waisenhausplatzes. Mit Aktionen, Gesprächen und künstlerischen Arbeiten machen sie auf bisher unerfüllte Frauenanliegen auf-

merksam. Am 26. November wacht Nina Disler, Hebamme aus St.Gallen. Sie stellt den Tag unter das Thema «Schwierige Geburt». Nebst Frauen, die über ihre Geburten sprechen wollen, sind alle Frauen und ganz besonders Hebammen, eingeladen, beim Wohnwagen vorbeizuschauen.

www.frauenwache.ch

Schweizer Hebamme 2005

► Gesucht: Ihre Mitarbeit

Das redaktionelle Programm für 2005 steht fest, Redaktorinnen und Redaktionskommission hoffen, dass es Ihr Interesse weckt. Sie als Lese- rinnen haben seit jeher mit Ihnen Anregungen und Arbeiten zum Inhalt der Schweizer Hebamme beigetragen – das soll auch im nächsten Jahr nicht anders sein! Vielleicht haben Sie zu einem Thema eine Arbeit geschrieben oder eigene

Recherchen unternommen? Oder reizt Sie ein Thema zu einer schriftlichen Auseinandersetzung oder einem Erfahrungsbericht? Kennen Sie eine Fachperson, die zu einem Thema Neues und Wichtiges zu sagen hat? Jeder Hinweis, jeder Beitrag und jede Idee freut uns und wird von uns nach Möglichkeit aufgenommen!

Kontakt: Gerlinde Michel, 031 331 35 20, g.michel@hebamme.ch

Januar:	Klimakterium
Februar:	Hebammenkräuter
März:	Normalgeburt: Immer seltener?
April:	Auswirkungen der Geburtsmedizin auf das Kind
Mai:	Kinder Küche Karriere
Juni:	Zweitgeburt nach traumatischer Erstgeburt
Juli/Aug:	Hebammenkongress 05: Misshandelte Mutterschaft
September:	Mischnummer
Oktober:	Informierte Wahl
November:	Anforderungen an die Hebammen von morgen
Dezember:	Kunst und Geburt

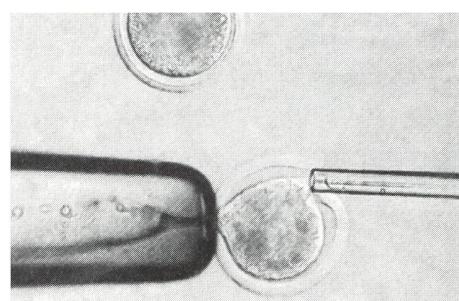
Ja zur Mutterschaftsversicherung

► Dank an Romandie!

Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem Verfassungsauftrag, fünf Jahre nach dem letzten Nein und im vierten Anlauf haben Schweizerinnen und Schweizer endlich Ja gesagt zu einer (minimalen) Mutterschaftsversicherung. Dieses Ja

kam massgeblich dank der Unterstützung aus der Romandie und dem Tessin zustande: Ausser den Kantonen BE, ZH, BS und BL sagten alle Deutschschweizer Kantone Nein (AI 73,1%!).

Quelle: Bund, 27.9.04



Großbritannien

► Klonen erlaubt

Die britische Regierung hat Wissenschaftlern erstmals das Klonen menschlicher Embryonen zu Forschungszwecken erlaubt. Die Forscher aus dem nordenglischen Newcastle wollen aus künstlich produzierten Embryonen Stammzellen entnehmen, um ihre Diabetesforschung voranzutreiben. Es handelt sich um den ersten offiziellen Klonversuch mit menschlichen Embryonen in Europa.

Im Februar hatten Forscher in Südkorea und kurz später

in den USA entsprechende Erfolge gemeldet. Das so genannte therapeutische Klonen ist in Großbritannien grundsätzlich erlaubt, muss aber einzeln genehmigt werden.

Kritiker wenden sich dagegen, dass Embryonen erzeugt, für Forschungszwecke benutzt und wieder zerstört werden. In jedem Embryo sei ein ganz bestimmter Mensch mit zahllosen indivi-

uellen Eigenschaften voll angelegt.

Für die Forschung seien keine Klone nötig, Stammzellen von Erwachsenen seien wahrscheinlich genau so gut, und der Zweck heilige nicht die Mittel.

Weite Kreise fordern ein umfassendes europaweites Ver-

bot des therapeutischen und reproduktiven Klonens.

In der Schweiz ist im April ein Referendum gegen das Stammzellenforschungsgesetz zustande gekommen. Das Gesetz erlaubt die Forschung an Stammzellen, die aus überzähligen Embryonen bei der in-vitro-Fertilisation gewonnen werden. Die Erzeugung von Embryonen für Forschungszwecke und der Handel sind verboten.

Quelle: Schweizerische Ärztezeitung 2004; 85: Nr. 35.